

desire

Vom Wünschen und Begehren

FOTOGRAFIEN VON ERNST HARTIG (EHA) | ERZÄHLUNG VON MAGDA VAPOR

desire

VIDEOR ART FOUNDATION IN KOOPERATION MIT
DEM SONDERPUNKT VERLAG

Die Liebe sei mit dir

wohl anfühlt, Teil des Wassers zu sein, bemerkte er, dass das Plätschern immer lauter wurde. Es schien fast, als könnte er jede Welle hören – vom nachdenklichen, opulenten Schwellen bis zum verspielten, niedlichen Plöppen. Sam schaute sich fragend um, doch niemand sonst schien das zu hören. Irritiert stand er auf und eilte davon.

Er kam an ein verglastes Gebäude, das die Kantine einer Bank zu sein schien. Sam stellte sich ans Fenster, bildete einen schattigen Tunnel mit den Händen zwischen seinem Gesicht und einer Fensterscheibe und schaute hinein. Scheinbar fand dort gerade eine Veranstaltung statt. Durch Zufall stand Sam genau hinter einem Buffet, das kurzfristig auf aufgestellten Tischen mit Hussen angerichtet worden war. Dahinter schenkten zwei Mädchen in schwarzen Hosen, weißen Hemden, Schürzen und mit hochgesteckten Haaren aus. Sam konnte sie nur von hinten sehen, bis sich die eine umdrehte und ihm direkt in die Augen schaute. Sie hatte, orangefarbene Haare, Sommersprossen und sehr helle Haut. Das Sonnenlicht blieb an ihren goldenen Wimpernspitzen hängen. Ihr Alter überstieg gerade mal so die Volljährigkeit. So ein unschuldiges junges Ding.

„Si, un polvo. Hab ich doch gesagt, der schafft´s! Ich hatte Recht, haha. Frag einfach, wenn du es nicht siehst. Die große Juanita hat immer Recht.“

Meine wunderbare Freundin und ich halten uns den Bauch vor Lachen. Dann ruft sie: „Viel Spaß, Lusecita! Die Liebe sei mit dir“ und verlässt mein Zimmer mit einem frechen Lächeln. Sie nennen mich so, denn es heißt „kleines, starkes Licht“. Juanita ist ein

Sonnenschein, immer gut gelaunt. Das ganze Haus bringt sie zum Lachen. Sie sagt, dass ich einen tollen, zärtlichen Mann finden werde, der mich auf Händen tragen wird, so wie ich es verdient habe. Wenn sie mich ärgert und sagt, ich heirate bald und kriege Kinder, dann rege ich mich immer furchtbar auf. Aber vielleicht hat sie Recht. Sie hat immer Recht, ja wirklich, jedes mal wenn ein guter Mann kommt, sieht sie es ihm an. Wie heute der Kunde, der sie zum Orgasmus gebracht hat. Un polvo, eine Granate, ist selten. Die Mädchen fragen sie schon immer aus Spaß, ob es heute ein Blonder ist oder ein Dunkelhaariger. Juanita ist so sensibel. Aber ich brauche ihre Hellseherei heute nicht. Ich warte nur auf einen. In jedem Augenblick kommt er.

Juanita ist so sensibel.

Als Manfred das erste Mal an einem Sonntagvormittag in seinen Motorrradsachen und mit Helm hier entlanglief, war ich schon fasziniert. Auch ohne Juanitas Hinweis wusste ich, dass er es schaffen könnte. Und nicht nur das, da war noch viel mehr. Es wird wenig gesprochen in unserem Beruf. Aber wir mussten nicht sprechen, nicht einmal verhandeln. Wir haben uns nur angesehen. Schon als er sich zum ersten Mal zu mir aufs Bett setzte, blitzte es in meinem Magen. Er roch frisch gebadet, hatte Zähne wie Diamanten, sein Haar war gepflegt und er trug nur gute Kleidung. An seinem ganzen Auftreten konnte ich sehen, dass er ein guter Mann war. Schon in diesem Moment, von Anfang an, wollte ich ihn küssen. So richtig! Aber das macht man nicht. Für viele bedeutet es Gefühl. Nicht alle Männer sind gute Männer. Manche kommen hier rein und denken, dass sie uns besitzen, weil sie Geld bezahlen für unsere Arbeit. Viele denken, wir verkaufen uns oder die Seele.

hinter der Tür Matriarchat

Was fällt ihnen ein? In einer Bar kann ich den Barman auch nicht ohne Respekt behandeln, nur weil ich ihn für einen Gefallen bezahle. Er ist nicht mein Sklave, weil ich ihm sage, was er mir bringen soll. Wir arbeiten wie alle anderen und lassen keine Respektlosigkeit zu in unserem Haus. Das können die vielleicht draußen aber nicht hier, hier sind wir Chef. Meine andere Freundin Carina sagt immer: „Vor der Tür Patriarchat, hinter der Tür Matriarchat.“ Claro. Es ist nicht immer einfach, eine Einigung mit einem Kunden zu finden. Unsere Arbeit braucht Diplomatie. Wir müssen den Mann steuern, die Kontrolle behalten, aber mit Feingefühl. Carina kann das nicht so gut. Einmal wurde sie schon aus dem Haus geworfen, weil sie sich immer wieder gestritten hat. „Hier gelten unsere Regeln. Das soll mal eine Frau zuhause mit ihrem Ehemann versuchen,“ sagt sie immer.

Mein tollster Kunde der Welt ist bestimmt überall ein wunderbarer Gentleman. Bei unserem ersten Mal konnte ich zunächst gar nichts tun. Als er mein Bein angefasst hat, fühlte es sich schon an wie un Pecado, eine Sünde. Normalerweise machst du deine Arbeit einfach, du ziehst ein paar Sachen aus, ohne darüber nachzudenken. Aber diesmal war ich schüchtern, ist das nicht komisch? Je mehr ich mich gezwungen habe, mich normal zu verhalten, desto verkrampfter wurde ich. Dann rief ich mich zur Vernunft – es ist doch nur Arbeit –, drückte ihn aufs Bett und zog seinen Gürtel ab, knöpfte die Hose auf und zog sie aus. Ich kniete unter ihm und begann, ihm einen zu blasen. Zuerst ganz sanft.

Es machte mir Spaß, weil er gut schmeckte und sich sehr gut an fühlte. Irgendwann, als er steif war, zog er mich zu sich hinauf und sprach mit zarter Stimme. Ich habe es nicht genau verstanden, aber ich glaube, er wollte nur mit mir schlafen. Das haben wir dann getan. Es war so schön! Nachdem er gekommen war, wollte ich mich für ganz kurze Zeit in seine Arme legen. Da hab ich mich aber so erschreckt, dass ich mich schnell angezogen habe.

er wollte nur mit mir schlafen

Carina steckt ihren Kopf durch die Tür, schaut sich um mit großen Augen und fragt wutentbrannt: „Ist er immer noch nicht da? Ich sag dir doch, er kommt nicht. Du darfst dich niemals auf einen Mann verlassen. Bastardo!“ Carina sagt, Männer sind alles Idioten. Sie hat nicht so viel Glück wie Juanita. Ihr Mann hat keinen Job mehr und lebt von der Stütze. Er klaut Carina das Geld, damit er sich Alkohol kaufen kann, doch sie muss mit ihm zusammenbleiben für die Aufenthaltsgenehmigung. „Warte Carina, was sagst du, wenn dein Mann dich Puta schimpft?“ – „Ich sage: Ja, ich bin eine Nutte. Aber ich arbeite im Gegensatz zu vielen anderen. Ich zahle Steuern und tue niemandem weh. Waffenhändler oder Anwälte von Verbrechern tun Leuten weh.“ Ja, das sagt sie immer und fuchtelte mit den Händen dabei. Sie liest viel und hat viel erlebt. Ich kenne mich nicht aus mit so was, aber Carina hat bestimmt Recht. Nur kann nicht jeder Anwalt unsere Arbeit machen, dafür muss man sehr selbstbewusst sein. Doch wenn wir die anderen lassen, dann sollen sie auch uns lassen. Bevor Carina nach einer halben politischen Rede aus meinem Zimmer geht, sagt sie: „Pass auf dich auf, Lusecita. Und denk dran: Solo sexo, nada mas. Ist besser für dich.“

Ja, es ist nur Arbeit, und die ist okay. Natürlich gibt es Momente, wo du dich ekelst, das ist je nach Frau und Situation anders. Wir reden nicht über Details. Aber ich weiß, dass die eine mehr Tabus hat, während die andere Dildos, Golfbälle, Fesseln, kleine Peitschen, Cremes und Desinfektionsmittel in ihrem Zimmer sammelt. Jede von uns arbeitet selbständig, macht ihre eigenen Regeln, hat ihre eigenen Praktiken. Und wenn sie nicht gerade in Geldnot ist, muss sie auch nicht jeden zu sich lassen. Manche wollen keine Männer mit sehr großem Penis, viele entscheiden nach Sauberkeit, natürlich entscheidet jeder auch nach Geld. Claro. Für viele ist es also in Ordnung. Die da draußen sehen das aber nicht, sie wollen es nicht sehen. Sie grenzen uns aus. Da musst du stark sein und dich distanzieren, sonst steigst du irgendwann aus. Besonders gemein sind eifersüchtige Frauen.

Mein Lieblingsmann ist auch verheiratet

Mein Lieblingsmann ist auch verheiratet und hat Kinder. Ich hab seinen Ring schon im ersten Moment gesehen. Aber ich kann nichts dafür, dass er seine sexuellen Bedürfnisse ausleben möchte. Hier bist du frei, du kannst schreien, quietschen, alles machen. Auch ihm gefällt es hier. Bei mir. Vielleicht gefällt es ihm sogar immer mehr. Es ist nicht unüblich, dass du jemanden findest, den du heiratest irgendwann. Man lernt viele unterschiedliche Männer kennen, kleine, große, alte, junge, reiche, arme. Juanita sagt immer: „Wenn ich gewusst hätte, dass ich so viele Männer in dem Job kennenlerne, hätte ich schon viel früher angefangen.“ Haha. Sie hat mittlerweile einen netten Mann gefunden, den sie geheiratet hat. Juanita war wirklich spät mit 24. Manche Mädchen fangen mit vierzehn

Jedes Mal kamen wir uns näher.

an. Sie sagt, obwohl sie vorher schon keine Jungfrau mehr war, wusste sie nicht, was ein Orgasmus ist. Bis sie dann in ihrer Anfangszeit mit einem 53-Jährigen geschlafen hat. Und bam! Ein Orgasmus, guter Sex ist wichtig. Viele Leute kennen das nicht. Juanita sagt, ihre Mutter, ihre Schwester, niemand kennt das wirklich Schöne am Sex. Dabei schaut sie immer nach oben, als könnte sie die Sterne am Himmel sehen. Sie sagt, wenn man bei einer Arbeit jemanden mag, schaut man nicht auf die Uhr. Carina sieht das anders, sie findet nur, dass man wirklich gut Geld verdienen kann. Wenn man es richtig macht mit vielen Kunden am Tag, am besten fünfzehn. Juanita und Carina vertragen sich nicht. Beide sind ein Teil von mir und beide haben Recht. Ich weiß nicht, auf wen ich hören soll. Carina weiß mehr, sie ist klug und hat oft die besseren Argumente. Aber was ist, wenn Juanita doch am Ende gewinnt? Dann hätte ich zu viel verloren, wenn ich Carina gefolgt wäre.

Ich hatte noch keinen Orgasmus, glaub ich, und ich hätte ihn gern heute mit dem tollsten Mann der Welt. Er war schon dreizehnmal hier, immer sonntagvormittags. Ich habe versucht, nichts zu empfinden, dagegen gekämpft. Wirklich! Aber es ist so schwer. Wir hatten keinen Sex, wir haben Liebe gemacht. Jedes Mal kamen wir uns näher. Und heute ist der Tag, an dem ich zu allem bereit bin. Heute werde ich mich von ihm ganz ausziehen lassen, sogar die Stiefel und den BH. Ich werde mich von ihm anfassen lassen, überall. Vor allen Dingen werde ich mich vom ihm küssen lassen. So richtig, wie Liebende das

*Oh, viel
Glück,
meine
kleine
Perle*

machen. Und ich werde einen Orgasmus haben. „Ist er das?“ Als sich die Tür wieder öffnet, klopft mein Herz kurz schneller. Aber es ist noch mal Carina, die den Kopf schüttelt. „Lusecita, er kommt nicht. Sei doch nicht so dumm. Und denk an dein Geld. Hier standen schon so viele Männer vor deiner Tür, wir können dich nicht länger decken.“ – „Vale Carina. Ich bereite mich nur für die anderen Kunden vor.“ Dann geht sie.

Ich habe gelogen. Mein Traummann kommt, ich fühle es! Wenn sie wüsste, was ich vorhabe, sie würde mich in ein anderes Zimmer stecken. Sie sagt, die Trennung zwischen Sex und Liebe gibt es schon immer und ist eine ganz natürliche Sache. Nur dass sie in der Gesellschaft mit einer kon ... konservativen Sexualmoral den Männern vorbehalten ist und Frauen dafür verurteilt werden. Sie sagt, wir sollen da nicht mitmachen und für unsere Rechte eintreten. Wir sollen uns nicht auf den Arm nehmen lassen von unseren Träumen, es macht uns sonst kaputt. Aber ich mag Träume. Wieder öffnet sich die Tür. Diesmal ist es Juanita mit aufgeregtem Gesicht: „Jemand hat ihn gesehen. Er kommt! Oh, viel Glück, meine kleine Perle.“ Nach einem Kuss auf meine Stirn und mit fröhlichem Quietschen eilt meine Freundin aus der Tür.

Da sitze ich auf meinem Bett. Allein und wartend. Mir wird ganz heiß. Ich kann es kaum glauben: Gleich steht er vor mir, der wundervollste aller Männer. Und ich darf ihn anfassen. Riechen. Seinen Atem spüren. Seine Hände. Welch ein Geschenk! Jede Sekunde quält mich. Ich werde bald wahnsinnig vor Aufregung. Dann höre ich jemanden vor meiner Tür.

Er klopft zweimal und noch einmal und ich rufe „si, es abierto!“ Ich sehe, wie sich die Türklinke in Zeitlupe nach unten bewegt, bis sich noch langsamer das Schloss öffnet. Dann drückt jemand die Tür auf, und mein Blick fällt auf ihn. Er ist da. Endlich. Er schließt die Tür und kommt zu mir aufs Bett. Er riecht wieder so gut. Zuerst sieht er mich an für eine lange Zeit. Ich bin aufgeregt, denn ich weiß nicht, was jetzt passiert. Dann nimmt er mein Gesicht in seine Hand und küsst mich. So richtig! Erst ganz vorsichtig, dann innig, dann wild, dann wieder zärtlich. Mir wird schwindelig. Er drückt mich ganz leicht aufs Bett, bis wir ganz nah aneinander liegen. Wir liegen da und hören nicht auf, uns zu küssen. Mal spielt er mit seiner Zunge an meinen Lippen, dann stößt er sie fordernd in meinen Mund, mal beißt er zärtlich zu. So was hab ich noch nie gemacht. Ich versinke immer tiefer in einen Nebel aus Gefühl. Ich bin so glücklich, er soll mich nie wieder loslassen. Doch was ist das? Plötzlich in mir, etwas vibriert. Es wird immer stärker und breitet sich aus. Es ist überall. Dann kann ich es nicht mehr halten und ich werfe mein Kopf wild hin und her. Ich habe einen Orgasmus. Er hat es geschafft. Mit nur einem Kuss.

Un polvo.

Er verlässt mein Zimmer.

Ich weiß, er wird nie wieder kommen.

Ich weine zwei Tage lang, dann wechsele ich das

Zimmer. Es ist besser so, sagt Carina.

Zuhause angekommen breitete Sam seine Magazine auf dem Esstisch aus. Hastig schlug er im ersten das Kapitel „Lust und Liebe“ und die Unterkategorie „Sie sucht ihn“ auf.

Ich habe einen Orgasmus



Seite 4
Pleasure & Pain 2007



Seite 13
Magdalena am Kreuz 2007



Seite 15
Kelly 2008 – 12678



Seite 17
Sabine 2007 – 10375Qu



Seite 19
Debora 2008 - 1516



Seite 21
Natalie 2008 – 59C



Seite 23
Leonie 2008 – 11317



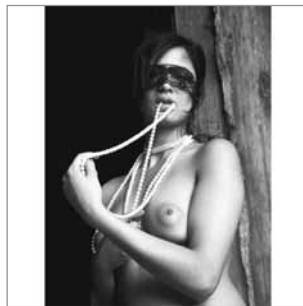
Seite 24/25
Yvonne F. 2008 – 313



Seite 27
Maria 2008 – 443



Seite 29
Norah S. 2008 – 13904



Seite 31
Madeleine 2007 – 6613



Seite 33
Olga 2008 – 13282



Seite 35
Angy 2008 – 2401



Seite 37
Alla 2008 – 614



Seite 39
Adorra Dolcezza 2008 – 108C



Seite 41
Yvonne F. 2008 – 369



Seite 42
Angy 2008 – 2271



Seite 43
Eva 2008 – 742



Seite 45
Kiko 2008 – 1418



Seite 47
Adorra Dolcezza 2008 – 54



Seite 49
Nicole 2008 – 15409



Seite 50
Estelle 2007 – 8332, 8319, 8327



Seite 51
Estelle 2007 – 8324



Seite 53
Estelle 2007 – 8233



Seite 55
Aoi 2007 – 1083



Seite 57
Lia & Leonie 2008 – 11537



Seite 59
Nici 2007 – 4176



Seite 61
Maria & Natalie 2008 – 353



Seite 63
Lia 2008 – 11625



Seite 65
Warten 2008



Seite 67
Natalie 2008 – 148C



Seite 69
I am rich 2007



Seite 70/71
Madeleine 2007 – 6754C



Seite 73
Anna 2008 – 256



Seite 75
Madeleine 2007 – 6417



Seite 77
Olga 2008 – 13350



Seite 79
Anna 2008 – 053



Seite 81
Kelly 2008 – 12876



Seite 82
Lia 2008 – 11599C



Seite 83
Lia 2008 – 11566C



Seite 85
Yvonne 2007 – 7174



Seite 87
Adorra Dolcezza 2008 – 47C



Seite 89
Chris 2008 – 11950



Seite 91
Kristina 2008 – 12267



Seite 93
Jana Sch. 2008 – 1081C



Seite 95
Yvonne F. 2008 – 412 Qu



Seite 97
Patrizia & Lara 2008 – 14917C



Seite 98/99
Kiko 2008 – 1354



Seite 101
Patrizia 2008 – 13851C



Seite 103
So much 2006



Seite 105
Angy 2008 – 2183



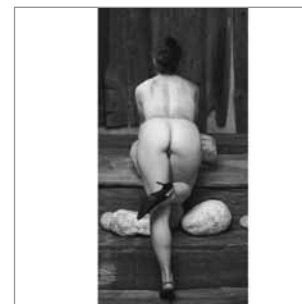
Seite 107
Anna 2008 – 234



Seite 109
Kiko 1258



Seite 111
Denis 2008 – 2782



Seite 112
Johanna 2008 – 10682



Seite 113
Johanna 2008 – 10748



Seite 115
Sandra 2007 – 9753



Seite 117
Susanne 2004 – 5681Qu



Seite 119
Claudia 2009 – 3527



Seite 121
Chris 2008 – 12093



Seite 123
Radana 2008 – 2607



Seite 124
Debora 2008 – 1607



Seite 125
Madleine 2007 – 6414



Seite 127
Yvonne O. 2007 – 7819



Seite 128
Maria 2008 – 399



Seite 129
Maria 2008 – 475



Seite 131
Anna 2008 – 161



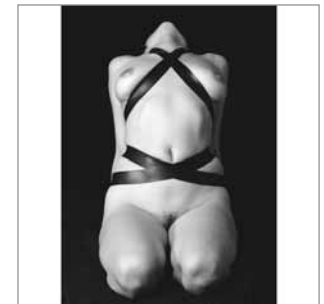
Seite 133
Yvonne F. 2008 – 123



Seite 135
Natalie 2008 – 137



Seite 137
Alla 2008 – 661



Seite 139
Im Zeichen des Kreuzes 2007



Seite 141
Aoi 2005 – 931



Seite 143
Lilli 2008 – 1877



Seite 145
Natalie 2008 – 210



Seite 146/147
Kelly 2008 – 12711 long



Seite 149
Natalie 2008 – 117



Seite 151
Kreuzbeine 2004



Seite 153
Angy 2008 – 2157



Seite 155
Lia & Leonie 2008 – 11471



Seite 157
Wo bist Du 2007



Seite 159
Stark 2007



Seite 161
Olga 2008 – 13388



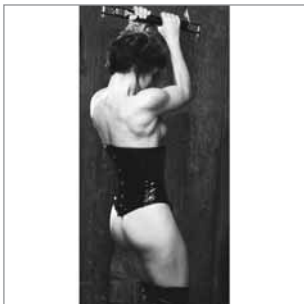
Seite 163
Denis 2008 – 2987C



Seite 165
Estelle 2008 – 8103



Seite 167
Estelle 200 – 8394



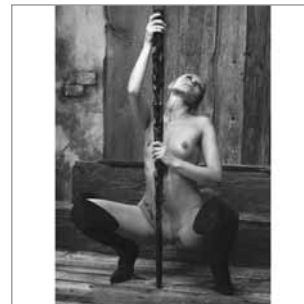
Seite 168
Chris 2008 – 12117



Seite 169
Chris 2008 – 11723



Seite 171
Ines 2008 – 1999



Seite 173
Jana 2008 – 223



Seite 175
Maria 2008 – 378

Dieses Künstlerbuch erscheint anlässlich der Ausstellung
„desire – Vom Wünschen und Begehren“
bei der Videor Art Foundation Rödermark, Germany 2010

Für Kunstliebhaber und Sammler:
Mehr Informationen zu den limitierten Fine Art Prints unter www.eha-art.de

Herausgeber:	Videor Art Foundation
Verlag:	sonderpunkt Verlag Marianne Evrard & Julia Kisker GbR Langemarckstr. 18, 48147 Münster www.sonderpunkt-verlag.de
Fotografie:	Ernst Hartig
Choreografie:	Alejandra Sepulveda
Erzählung:	Magda Vapor
Gestaltung:	Vera Müller
Lektorat:	Bert Scharpenberg
Lithografie:	Vera Müller
Nachwort:	Dr. Claus Wolfschlag
Englische Übersetzung:	Geoffrey Steinherz, Wiesbaden
Druck:	Christoph Pabst Künzel Druck GmbH, Darmstadt

„desire – Vom Wünschen und Begehren“
Ernst Hartig (EHa), Germany

ISBN: 978-3-938329-60-3

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright: www.videor-art-foundation.com

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Speicherung auf Mikrofilm und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Was ist real und wo beginnt die Fantasie? Dieser Frage gehen Ernst Hartig mit seinen Fotografien und Magda Vapor in ihrer Erzählung auf ganz unterschiedliche Weise nach.

Obwohl eindeutig inszeniert, strahlen die Aktmotive von Ernst Hartig eine natürliche Sinnlichkeit aus. Es ist die künstlerische Sensibilität auf der einen und die hohe technische Fertigkeit des Fotografen Ernst Hartig auf der anderen Seite, die dabei jedem Motiv seinen ganz besonderen Reiz und seine ganz eigene Dramaturgie verleihen. Der Betrachter wird zum unbemerkten Zuschauer eines Theaterstücks, das durch seine Kunstfertigkeit und seine Unbefangenheit eine fast magische Anziehungskraft entwickelt.

So, wie jede einzelne Fotografie ihre eigene Geschichte erzählt, so trifft der Protagonist in der Erzählung von Magda Vapor auf die erotischen Identitäten ganz unterschiedlicher Frauen, die durch seine eigene Geschichte in einen Zusammenhang geflochten werden. Eingesperrt in die Ritualität des Alltags, hat der Protagonist die Fähigkeit zu fühlen und zu erinnern verloren. Doch dann wird eines Tages die ewige Gleichförmigkeit durchbrochen: Eine Arbeitskollegin, die alle nur die Kröte nennen, schreibt ihm eine E-Mail mit dem Betreff „komm rein – come in“. Ehe er sich versieht, findet er sich in einer virtuellen Bar wieder, und die Kröte ist auf einmal der „Urknall der Weiblichkeit“. Angewidert und fasziniert zugleich stellt er am nächsten Tag fest, dass er sich auf einmal erinnern kann.

desire ist ein Buch zum Entdecken und Genießen. Es lädt dazu ein, sich Zeit zu nehmen und in den Dialog von Text und Bild zu treten. Beide Kunstformen genügen sich selbst, stehen gleichberechtigt nebeneinander, sind einander aber auch Inspiration. Ihre Vollendung als Gesamtkunstwerk finden sie ganz natürlich im Betrachter der Geschichte und im Leser der Fotos. Im Zusammenspiel aller Akteure entsteht ein neues Ganzes.

ISBN: 978-3-938329-60-3



sonderpunkt ●●●
verlag